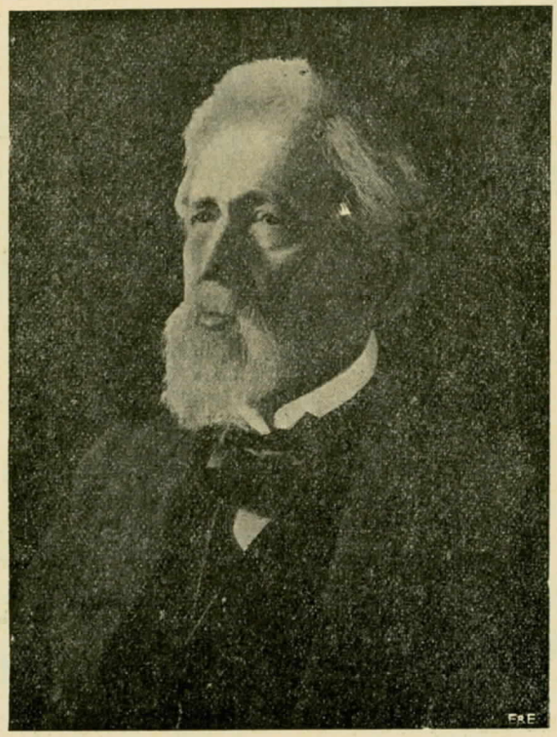
VI. Jahrgang | No. 4 | 27. Januar 1906

Schweiz. Konsum-Verein

Organ des Verbands schweiz. Konsumvereine

Motto: Das Schweizervolk kann seine wirtschaftliche Selbständigkeit gegenüber dem Ausland nur behaupten und im Innern zu grösserem Wohlstand und höherer sozialer Gerechtigkeit nur fortschreiten, wenn es seine Konsumkraft organisiert. Die genossenschaftliche Zusammenfassung dieser Kraft ist daher für uns eine Lebensfrage: sie ist unsere nationale Aufgabe im XX. Jahrhundert.

George Jacob Holyoake,
geb. 13. April 1817, gest. 22. Januar 1906.



Redaktion u. Administration: Basel, Thiersteinerallee 14

Wöchentlich erscheint eine Nummer von 8—12 Seiten Text. Abonnementspreis Fr. 4.— per Jahr, Fr 2.50 per 6 Monate ins Ausland unter Kreuzband Fr. 6.50 per Jahr.

Verlag: Verband schweizer. Konsumvereine

ch. H.B.M. Basel. A. Wagen, Basel 1903.

Genossenschaftlicher Arbeitsmarkt.

Angebot.

Kautionsfähiger, strebsamer Mann wünscht in einer industriellen Ortschaft ein Konsumdepot zu übernehmen. Offerten sub Chiffre S. H. 222 an die Expedition dieses Blattes.

Junger, strebsamer Commis wünscht Stelle auf nächsten Frühling, als Verkäufer für Magazin und Bureaux. Referenzen zu Diensten, gefl. Offerten an die Administration dieses Blattes.

Nachfrage.

☞ Den Bewerbern auf die unter K. B. 12 ausgeschriebenen Magaziner-Stelle hiermit zur gefl. Kenntnis, dass die Stelle besetzt ist.

☞ Hausfrauen verlanget

Nähr-Cacao **Marke Turner**

Schmackhaft, gesund, ausgiebig. (H 6188 Z)

Nur 2 Cts. Ärztlich empfohlen. **pro Tasse**

Cailler's Milch-Chocolade
Grösster Absatz der Welt.

Perlgarn
Schulgarn
Blitzgarn

sind anerkannt vorzügliche und beliebte Baumwoll-Strickgarne.

Fertige **Strümpfe** und **Socken** (Marke Eichhorn) sind unübertroffen in **Solidität und Weichheit.**

Alleinige Fabrikanten dieser **gesetzlich geschützten** Spezialmarken:

J. J. Künzli & Cie., Strickgarn- und Strumpfwarenfabrik, **Strengelbach** (Aargau)

N. B. Diese Artikel sind auch zu **Fabrikpreisen** bei **Engros-Häusern** erhältlich.

☞ Die Fabrik liefert **nicht an Private.** ☜

Kalkulations-Tabellen
„Lucrum B"

für jeden kaufmännischen Betrieb unentbehrlich, notieren in **richtiger** Kalkulation den perzentuellen Gewinn am **Verkaufs- (Umsatz) - Preis.** Mehrfarbig gedruckt mit Register-Ausschnitten. Enorme Ersparnis an Zeit und Arbeit; jedwede gewünschte Kalkulation, auch per Dutzend und 1/12 Dutzend sofort auffindbar und einfach abzulesen.

Preis 6 Kronen (franko 55 Heller mehr). Auf Wunsch Prospekt. Zu beziehen durch den

Verband schweiz. Konsumvereine.

Die

Cellulose- und Papierfabrik Balsthal

Verkaufsbureau: **Bareiß, Wieland & Co., Zürich**

empfiehlt ihre **Spezialitäten** in

Balsthaler Pergamentpapier
Pack- und Einwickelpapier für Lebens- und Genußmittel aller Art
Balsthaler Geschäfts- und Aktenconverts
Closetpapiere, in Rollen und Paketen.

Man verlange Muster und Preislisten und sehe auf die Marke „Tannenbaum".

Geröstete

Kaffee

in sorgfältig erprobten Mischungen, offen und in hübschen Packungen à 1/4 und 1/2 kg. empfiehlt

Verband schweiz. Konsumvereine

Im **Verlag des Verbands schweiz. Konsumvereine** ist erschienen und vom **Verbandssekretariat** zu beziehen:

Geschichte der Konsumvereine in England.

Der Jugend erzählt von **Isa Nicholson.**

(Autorisierte Uebersetzung der Schrift „Our Story".)

Preis 25 Cts.

Die Schrift hat einen Umfang von 70 Seiten und ist mit 20 Illustrationen geschmückt.

Zahlreichen Bestellungen sieht entgegen

Das Sekretariat des V. S. K.

Schweiz. Konsum-Verein

Organ des Verbands schweiz. Konsumvereine.

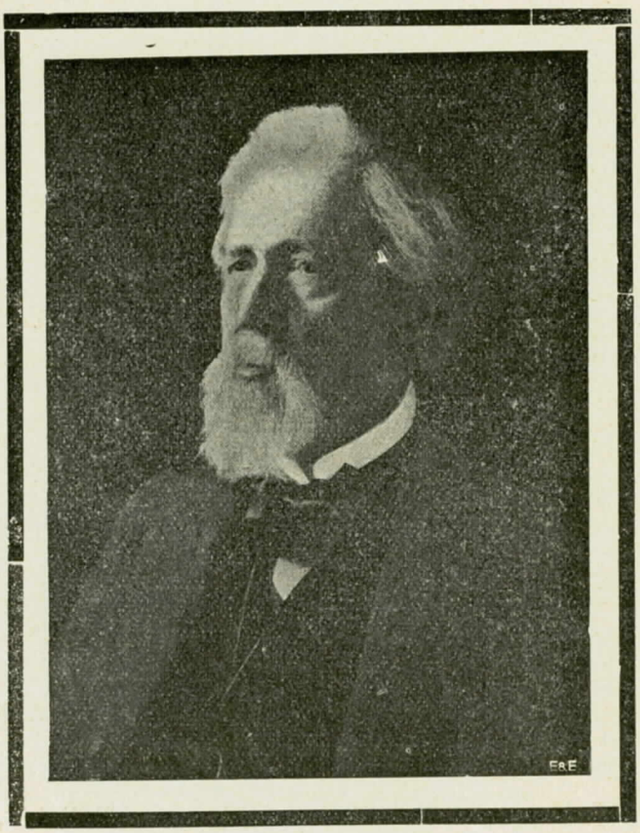
Redaktion: Dr. Hans Müller.

VI. Jahrgang. Basel, den 27. Januar 1906. Nr. 4.

† George Jacob Holyoake.

Als wir in den Nummern 36 und 38 des Jahrgangs 1905 unseres Verbandsorgans den greisen englischen Genossenschafter Holyoake zum Gegenstand eines unserer genossenschaftlichen Charakterbilder wählten, ahnten wir nicht, daß diese Abhandlung gleichsam seinen Nekrolog bilden würde, denn damals noch erfreute sich Holyoake all seiner geistigen Frische, wenn sich auch die Beschwerden des Alters fühlbar zu machen begannen.

Nun kommt aus Brighton die Trauerkunde, daß G. J. Holyoake am 22. Januar im Alter von 89 Jahren aus dem Leben geschieden ist. Zwar enthielt schon die letzte Nummer der „Co-op. News" beunruhigende Nachrichten über den Gesundheitszustand ihres verehrten Mitarbeiters und Nestors der britischen Genossenschaftsbewegung, aber man glaubte das Ende nicht so nahe. Nun ist es auch für diesen Mann gekommen, über den die Schwäche des Alters keine Macht zu besitzen schien. Am letzten Montag in der Morgenfrühe ist er sanft entschlafen.



Mit George Jacob Holyoake schwindet einer der interessantesten und bedeutendsten Männer dahin, die England im 19. Jahrhundert hervorgebracht hat. Er war der letzte Schüler des Vater der modernen Genossenschaftsidee, Robert Owen, den er in jungen Jahren bei dessen Agitation unterstützt hatte, und genoß als solcher bei den britischen Genossenschaftern ein Ansehen und eine Verehrung wie kein anderer.

Holyoake hat ein ungemein bewegtes Leben gelebt; es war allezeit dem Kampf für die großen Gedanken der politischen und wirtschaftlichen Demokratie gewidmet. In den ärmlichsten Verhältnissen aufgewachsen, hat er nicht nur das Schicksal bezwungen, sondern sich auch eine geachtete Stellung im geistigen und politischen Leben zu erringen verstanden. Seine literarische Produktivität war ungeheuer. Es gibt wenig Menschen, die mit der Feder so viel gearbeitet haben, wie er. Am bekanntesten ist er geworden durch das Buch, in dem er die Geschichte der „Redlichen Pioniere von Rochdale" erzählte. Kaum eine andere Schrift hat in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts so viel zur Ausbreitung des Konsumvereinsgedankens beigetragen wie diese.

Bis in sein hohes Alter bewahrte sich Holyoake eine erstaunliche Geistesfrische und Arbeitskraft. Wir hörten ihn noch vor 1½ Jahren auf dem Genossenschaftskongreß in Stratford eine Rede halten. Noch in den letzten Wochen war er schriftstellerisch tätig und nahm regen Anteil an den politischen Ereignissen in seinem Vaterland. Die erste Nummer der Co-operative News von diesem Jahre enthielt noch einen Artikel aus seiner stets originell schreibenden Feder. Er hat noch die Freude und Genugtuung erlebt, eine demokratische Regierung ans Ruder kommen zu sehen, in deren Mitte sich auch ein aus dem Arbeiterstand hervorgegangener Minister, John Burns, befand. Seiner Freude hierüber verlieh Holyoake in einem Brief an Burns Ausdruck, der kürzlich in den „Co-oper. News" abgedruckt war und in dem er, ein Bibelwort variierend, sagte: „Nun lässest Du Deinen Diener in Frieden fahren, denn seine Augen haben das wirtschaftliche Heil gesehen."

Zeit seines Lebens ein tapferer und unermüdlicher Kämpfer für die Ideale wirtschaftlicher und politischer Volksfreiheit, wird der Name Holyoakes als der eines Bahnbrechers in der Geschichte der Demokratie und des Genossenschaftslebens fortleben. An seiner Bahre verneigen sich im Geiste auch die Genossenschafter der Schweiz im Gefühl größter Achtung und tiefsten Dankes für alles, was er für unsere Sache gearbeitet, erstritten und erlitten hat.

* * *

Ein uns von Herrn Generalsekretär J. C. Gray zugegangenes Telegramm meldete uns, daß die Bestattung am nächsten Samstag, nachmittags 2 Uhr, in London im Krematorium von Golders Green stattfinden wird. Die Verbandsdirektion beschloß am 24. Januar, an Herrn Gray ein Telegramm zu senden, in dem sie ihn ersuchte, der hinterlassenen Familie Holyoakes das Beileid unserer schweizerischen Verbandsgenossen auszudrücken und mitteilte, daß es ihr unmöglich sei, sich bei der Bestattung vertreten zu lassen.

Die schweizerische Konsumgenossenschaftsbewegung im Jahre 1905.

Vor einiger Zeit hat ein Mitarbeiter im „Spezereihandel" den geistreichen Satz aufgestellt, daß es sich bei den Konsumvereinen um einen Modenartikel handle, der, wie die Krinoline, bestimmt sei, nächstens in die Rumpelkammer zu wandern. Diese Ansicht ist recht originell und mag für manche Leute auch sehr tröstlich klingen, aber leider — richtig ist sie nicht. Wenigstens deutet vorläufig nichts darauf hin, daß die Konsumvereine bald aus der Mode kommen werden. Viel leichter ließe sich die entgegengesetzte Ansicht beweisen, daß die Konsumvereine je länger je mehr in Mode kommen; denn wenn wir die nun schon einen Zeitraum von 60 Jahren umspannende Geschichte der Konsumvereine in der Schweiz überblicken, so fällt dabei zuerst die Tatsache in die Augen, daß die Konsumvereine in jedem Jahrzehnt sowohl an Zahl als auch an Ausdehnung und innerer Kraft erheblich zugenommen haben. Wer überhaupt die Dinge richtig zu sehen vermag, der wird bald erkennen, daß wir es bei der Entwicklung des Konsumvereinswesens mit einem natürlichen, organischen Prozeß zu tun haben, der mit eiserner Notwendigkeit vorwärts schreitet und auf den die Stimmungen und Launen der Menschen keinen Einfluß haben. Die Entwicklung des Konsumvereinswesens — das muß jedem objektiven Beobachter, dessen Sehvermögen nicht durch eine Spezierbrille getrübt ist, klar werden — ist ein Stück unserer gesamten wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung. Und so wenig man sich letzterer erfolgreich entgegenstemmen kann, so wenig wird man gegen erstere etwas auszurichten vermögen. Es sind daher auch immer nur unwissende, durch ihr persönliches Interesse verblendete Leute, die sich zu dem aussichtslosen Unterfangen entschließen, das Rad der Zeit rückwärts zu drehen und hierbei natürlich nur ihren Untergang beschleunigen.

Bekanntlich glaubte zu Beginn des letzten Jahres der leitende Ausschuß des Schweiz. Gewerbevereins, mit der Herausgabe und massenhaften Verbreitung einer die Konsumvereine und ihre Wirksamkeit heftig angreifenden Broschüre einen „entscheidenden Schlag" gegen unsere Bestrebungen führen zu können. Diese Broschüre wurde nicht nur in vielen Tausenden von Exemplaren gratis verteilt, auch viele Zeitungen ließen sich durch Abdruck verschiedener Kapitel daraus herbei, ihre Wirkung zu vergrößern, ihren Inhalt zu popularisieren. Und was war der Effekt dieser großen, sorgfältig vorbereiteten und mit großen Geldopfern in Szene gesetzten Aktion? Ob diejenigen, die schon früher gegen die Konsumvereine eingenommen waren, sie heute noch kräftiger hassen und zu bekämpfen suchen, wissen wir nicht; immerhin wäre das möglich. Sicher aber ist, daß die Broschüre des Gewerbevereins auf alle diejenigen, die nicht von vornherein ihrer privaten Interessen halber unsere Bestrebungen ablehnen, keinen Eindruck gemacht hat, daß der Gedanke der genossenschaftlichen Organisation des Konsums nichts von seiner Zugkraft und Popularität eingebüßt hat. Der beste Beweis hierfür liegt in der Tatsache, daß sich im letzten Jahre nicht weniger, sondern mehr Konsumvereine gebildet haben als früher. Auf Grund der Eintragungen in die Handelsregister haben wir die folgende Liste der im letzten Jahre konstituierten Konsumvereine aufgestellt, die nicht weniger als 26 neue Vereine aufweist:

1. Aigle:	* Société coop. de consommation „La Ruche".
2. Bottenwil:	Konsumgenossenschaft.
3. Brig:	* Konsumverein.
4. Buus:	* Konsum- und Produktionsgenossenschaft.
5. Chippis (Valais):	Société alimentaire de Chippis.
6. Erlach:	* Konsumgenossenschaft.
7. Erstfeld (Uri):	* Konsumverein in Erstfeld.
8. Fribourg:	L'Espérance, société coop. ouvrière de consommation.
9. Gams:	* Konsumgenossenschaft.
10. Grabs:	Werdenbergischer Bezirks-Konsumverein.
11. Herzogenbuchsee:	* Konsumgenossenschaft von Herzogenbuchsee und Umgebung.
12. Koblenz:	* Konsumgenossenschaft.
13. Lyß:	* Konsumgenossenschaft.
14. Menziken-Burg:	* Konsumgenossenschaft in Menziken-Burg.
15. Noirmont:	* La Ménagère, société coop. de consommation du Noirmont.
16. Obergerlafingen:	* Konsumgenossenschaft.
17. Reinach:	* Konsumgenossenschaft von Reinach und Umgebung.
18. Schaffhausen:	Konsumgenossenschaft des kathol. Arbeitervereins.
19. Sevelen:	* Konsumgenossenschaft in Sevelen.
20. Sierre:	Société coop. de consommation du district de Sierre.
21. Stans:	Konsumverein.
22. Truns:	Konsumverein.
23. Vaulion:	* Société coop. de consommation de Vaulion.
24. Villars-Burquin:	* Coop. de consommation du „Pied de la côte".
25. Worb:	* Konsumgenossenschaft.
26. Zollikofen:	* Konsumgenossenschaft.

Zu dieser Liste ist zunächst zu bemerken, daß sie insofern unvollständig ist, als sie keineswegs alle Konsumvereine enthält, zu deren Gründung im Jahre 1905 geschritten wurde. Wir kennen eine ganze Reihe von Orten, in denen die Bildung von Konsumvereinen erfolgte. Sie sind aber in unserer Liste nicht verzeichnet, weil ihre Eintragung in das Handelsregister noch nicht erfolgt ist. Die Zahl der tatsächlichen Gründungen dürfte mindestens 35 betragen, wobei in Betracht gezogen wurde, daß die Gründung mehrerer in unserer Liste verzeichneter Vereine eigentlich in das Jahr 1904 fällt. Für unsere Zwecke genügt es jedoch, nur die Konsumvereine in Betracht zu ziehen, die sich das Recht der juristischen Person erworben haben. Es sind, wie schon gesagt, deren 26, d. h. 7 mehr als im Jahre 1904.

Von diesen Vereinen sind 2 in der Form von Aktiengesellschaften gegründet, und zwar die in Sierre und Truns, während die übrigen 24 sich als Genossenschaften haben eintragen lassen.

Als verfehlt müssen die Gründungen des werdenbergischen Konsumvereins in Grabs und der Konsumgenossenschaft des katholischen Konsumvereins in Schaffhausen bezeichnet werden. An den beiden Orten bestehen bereits gutgeleitete und leistungsfähige Vereine, so daß die neuen keine Existenzberechtigung haben und auch wohl über kurz oder lang wieder eingehen werden. Auf z. T. ganz ungenossenschaftlichen Grundsätzen beruht der Trunser Verein; er qualifiziert sich weniger als eine Konsumentenvereinigung, denn als kapitalistisches Unternehmen.

Ueber die Vereine in Bottenwil und Chippis ist uns noch nichts näheres bekannt geworden.

Betrachtet man die neugegründeten Vereine in Bezug auf ihre Verteilung auf die verschiedenen Kantone, so ergibt sich, daß entfallen auf: Kt. Aargau 4 Vereine, Baselland 1, Bern 6, Freiburg 1, Graubünden 1, Schaffhausen 1, St. Gallen 3, Uri 1, Unterwalden 1.

Die in Uri (Erstfeld) und Unterwalden (Stans) gegründeten Vereine sind die ersten, die in diesen beiden Kantonen entstanden sind. (Schluß folgt)

* Die mit einem Stern bezeichneten Vereine haben sich bereits dem Verbande angeschlossen.

Das Genossenschaftliche Volksblatt in der Beurteilung seiner Gegner. Am Windmühlenkampfe gegen die Konsumvereine, speziell gegen den A. C. V. in Basel, beteiligt sich bekanntlich in hervorragender Weise Herr Josef Morgenstern, der seit einiger Zeit ein „in zwanglosen Folgen" erscheinendes „Flugblatt" herausgibt und der zuerst in Basel die ingeniöse Idee der Abschaffung des Genossenschaftlichen Volksblattes propagierte. Wie wir früher schon einmal mitteilten, gab Herr Morgenstern am 7. September 1905 das folgende vernichtende Urteil über das Genossenschaftliche Volksblatt ab:

„Daß das Konsumblatt überflüssig und ein Luxus sei, ist die Meinung so ziemlich der meisten denkenden Mitglieder."

Bis zum 10. Januar dieses Jahres, an welchem Tage wieder ein Morgensternsches Flugblatt erschien, hatte sich aber der Herr zu folgender Auffassung durchgerungen:

„. . . Unsere Freunde in Gewerbekreisen mögen jedoch vom Gegner lernen, die Bedeutung eines recht oft erscheinenden Parteiorgans zu würdigen. Ohne Presse kann nicht einmal eine an Zahl noch so mächtige Partei bestehen. Würde z. B. heute der A. C. V. kein eigenes Organ haben, er wäre schlimm daran."

Herr Morgenstern möchte nämlich für sein Blatt, das der kürzlich von ihm gegründeten Schweiz. Kleingewerbe-Partei als Organ dienen soll, auch so viele Abonnenten haben wie das Genossenschaftliche Volksblatt, und will dies den Herren Gewerbetreibenden, an deren Rettung er gegenwärtig arbeitet, in zarter Weise zu verstehen geben. Man sieht, Herr Morgenstern wechselt ganz ungeniert seine Ansichten ganz nach den Zwecken, zu denen er sie zu gebrauchen gedenkt. Solche Männer stehen der Mittelstandssache gut an.

Genossenschaftliche Rundschau.

Italienische Urteile über Produktivgenossenschaften. Unter diesem Titel bespricht die Konsumgen. Rundschau einen im Septemberheft des „Giornale degli Economisti" in Rom erschienenen Artikel über die Mißerfolge vieler in und um Rom gegründeter Produktiv- und Arbeitsgenossenschaften. Der in Frage stehende Artikel der römischen Zeitschrift trug die Ueberschrift: „Ein Friedhof der Genossenschaften" und führte u. a. folgendes aus:

„Wenn wir einen Zeitraum von zehn Jahren betrachten — von 1891 bis 1900 — so finden wir, daß von 46 Produktiv- und Arbeitsgenossenschaften, die während dieser Epoche entstanden, heute (Juni 1905) kaum 16 übrig geblieben sind. In den vier folgenden Jahren sind schon wieder 44 neue geboren, von welchen bereits 10 gestorben sind. Wie man sieht, verspricht das zweite Dezennium nicht viel besser zu werden, als das erste." Und nun läßt der Autor nach einer einzelnen Aufzählung aller dieser Gründungen einen Vergleich zwischen dem Lebensalter der augenblicklich noch in und um Rom existierenden 55 Produktiv- und Arbeitsgenossenschaften und dem der privatkapitalistischen Unternehmungen folgen. Während er für die letzteren eine durchschnittliche Lebensdauer von über 20 Jahren festsetzt, stellt er an Hand einer Tabelle für die Produktiv- und Arbeitsgenossenschaften ein Durchschnittsalter von nicht einmal 6 Jahren fest. Aus einer andern Tabelle, die Gründungen seit 1890, die im Juni 1905 noch lebenden und die seit 1890 aufgelösten Produktiv- und Arbeitsgenossenschaften gegenüber den Aktiengesellschaften enthaltend, geht ferner hervor, daß die in den letzten 15 Jahren geborenen Arbeitergenossenschaften eine Sterblichkeitsziffer von etwas über $^2/_5$, die Aktiengesellschaften aber eine solche von etwas weniger als $^1/_5$ gehabt haben.

Als hauptsächliche Gründe dieses Mißerfolges der Arbeiterproduktiv-Unternehmungen führt der Verfasser des Artikels der „Rivista degli Economisti" an: Das mangelnde Solidaritätsgefühl unter den Genossenschaften; die Schwierigkeit, in Arbeiterkreisen geeignete kommerzielle und technische Leiter zu finden, und wenn doch ein solcher vorhanden, seine Machtlosigkeit, gegen die individuellen Ansichten der Mitgenossenschafter aufzukommen, die vielfach gerade in solchen Fragen mitsprechen wollen, die sie nicht verstehen.

„. . . . Mangelnde Eintracht, ungenügendes Interesse, Geizen mit individueller Arbeitskraft, ungeduldiges Erwarten sofortigen Gewinnes; das sind die größten Schwierigkeiten, auf welche die Genossenschaften beim Gros ihrer Mitglieder stoßen. . . .

Die vorstehenden Ausführungen der römischen Zeitschrift werden in „La Cooperazione" von Antonio Maffi, dem Generalsekretär des italienischen Genossenschaftsbundes, einer scharfen Kritik unterzogen. In erster Linie wird von

Umschau.

Was uns mit dem Ewigen verbindet. Nicht nur Mazzini und Tolstoi, sondern auch zahlreiche andere Denker und Propheten der Neuzeit haben sich zu der Ueberzeugung durchgerungen, daß ohne die Einheit des Glaubens, die sich auf absolute Wahrheiten stützt, an keine dauernde Verbesserung der sozialen Zustände und noch viel weniger an die Verwirklichung der Ideale zu denken ist, welche die moderne Menschheit in heißem Erlösungsdrange sucht. Man könnte eine ganze Reihe von prophetisch veranlagten Schriftstellern aufzählen, welche unter den Einflüssen des modernen Lebens standen oder noch stehen, und dennoch das ausschließliche Vertrauen in die selbstherrliche Kraft des Menschen aufgegeben haben. In dieser Reihe finden wir beispielsweise einen Carlyle, einen Ruskin, einen Emerson, einen Lagarde, einen Ralph Waldo Trine, einen Eucken und manchen andern, dessen Gedankensaat noch nicht aufgegangen ist. Die materialistische Weltanschauung lebt eigentlich nur noch in den abflauenden geistigen Strömungen der Zeit, die höhern Wellen der Kulturbewegung sind bereits über sie hinweggegangen. Wenn die Generation, die einst von der materialistischen Hochflut erfaßt wurde, in ihren mehr oder weniger einflußreichen Ausläufern verschwunden sein wird, dürfte auch die vollständige Götterdämmerung dieser Geistesstimmung hereinbrechen. Sie kam wie ein „neuer Glaube", dem aber die Seele fehlte, und sie wird verschwinden wie ein gebrochenes Ideal, das vergebens die Seele suchte. Von Zeit zu Zeit entstehen „kräftige Irrtümer", die sich mit allerlei Scheinwahrheiten einschmeicheln und sich an den Hochmut der menschlichen Natur wenden, ohne ihre Schwäche empfindlich zu berühren. Sie fallen auf die Erde als eine Gabe Belials, von dem Milton im „Verlorenen Paradies" singt:

Wohl schönern Geist verlor der Himmel nie,
Er schien gebildet nur für würd'ge Taten,
Doch alles war noch falsch und hohl an ihm,
Obwohl ihm Manna von der Zunge floß.

Wiederum sind aber „kräftige Irrtümer" dieser Art oft die Vorläufer heilsamer Wahrheiten. Sie gehen gewöhnlich großen inneren oder äußeren Umwälzungen voraus und künden eigentlich an, was sich im „Reiche Gottes" vorbereitet. Da sich aber der Wille Gottes im Kampfe mit den Unvollkommenheiten und den selbstsüchtigen Neigungen der menschlichen Natur offenbart und auch vollzieht, so erleidet das Himmelreich, wie Jesus sagt, fortwährend Gewalt, und es kommt immer nur ein Teil des göttlichen Erlösungsgedankens zur Verwirklichung, während die Fülle des Lichtes gleichsam wieder auf den Urquell zurückströmt. In den einzelnen Menschen wie in den Völkern und ganzen Geschichtsepochen führt Gott gewissermaßen einen Kampf mit dem Bösen, das er seinem Willen zu unterwerfen sucht, ohne die Freiheit des menschlichen Willens zu brechen oder das Böse nach menschlichen Begriffen zu vernichten. Dieses vernichtet sich vielmehr fortwährend sebst, sehr häufig sogar unter äußern Erfolgen und stets mit tödlicher Sicherheit, wenn es sich heuchlerisch oder in hochmütiger Selbstverkennung in das Gewand des Guten hüllt.

ihm die Richtigkeit der Angaben über die Zahl der „verstorbenen" Genossenschaften in Zweifel gezogen. „Bei näherem Nachforschen", sagt Maffi, „würde man die Entdeckung machen, daß gar viele der Gräber, in die der Verfasser von „Ein Friedhof der Genossenschaften" die Arbeitergenossenschaften versenkte, gar keine Leichname enthalten, da viele Auflösungen nur scheinbar stattfanden und zum Teil auf Namensänderungen zurückzuführen sind, was von vielen kleinen Genossenschaften von fünf zu fünf Jahren geschieht, um sich den Folgen des Gesetzes über die Stempel- und Registratursteuer zu entziehen."

Aber auch abgesehen von dieser Tatsache will Maffi die Bedeutung der angezogenen Ziffern nicht zugestehen und protestiert namentlich dagegen, daß daraus auf die Lage der genossenschaftlichen Organisationen auch des übrigen Italien geschlossen werde, wo, wie z. B. in den Provinzen Ligurien, Emilia und Lombardei, das Genossenschaftswesen so blühend sich entwickle und so solid dastehe. Wenn man übrigens die offiziellen Statistiken des italienischen Departements für Landwirtschaft, Handel und Industrie konsultiere, so ergebe sich, daß von 1897—1901 von je 100 Aktiengesellschaften 14,67, von je 100 Genossenschaften aber nur 6,6 zu existieren aufhörten.

Herr Maffi gibt zum Schlusse die Versicherung ab, daß die Leitung des italienischen Genossenschaftsbundes auch in Zukunft alles tun werde, um mit Hilfe ihrer Inspektorate dafür zu sorgen, daß die Produktiv- und Arbeitsgenossenschaften, die in Italien außerordentlich zahlreich sind, auf eine solide Grundlage gestellt werden.

Volkswirtschaft.

Schuhindustrie. Wie wir der „Nat. Ztg." entnehmen, tagten die Mitglieder des Verbandes schweizerischer Schuhindustrieller am 9. Januar 1906 vollzählig in Zürich, behufs Besprechung der gegenwärtigen äußerst schwierigen Lage der Schuhindustrie. Es wurde von allen Seiten die große Unsicherheit der Preise sämtlicher für die Schuhindustrie benötigten Rohmaterialien betont, speziell der Lederpreise.

Ferner gelangte zum Ausdruck, daß die im Spätjahr erfolgten Preiserhöhungen für fertige Schuhwaren durchaus ungenügend seien und bei Aufrechterhaltung derselben absolut Schaden bringen würden.

Nach längerer eingehender Diskussion wurde einstimmig beschlossen, sofort die Preise sämtlicher Artikel je nach dem Material um 5 bis 12 Proz. zu erhöhen.

Landwirtschaftliches Genossenschaftswesen.

Obstverwertungsgenossenschaften. Am 14. Januar fand laut „N. Z. Z." in Zug die Generalversammlung des schweiz. Obst- und Weinbauvereins statt, an der Notar Wyß aus Lyß über „Einrichtung von Genossenschaften zur gemeinsamen Verwertung des Obstes" referierte. In dem Referat, sowie in der darauffolgenden Diskussion, wurden folgende Postulate befürwortet: Genossenschaftlicher Vertrieb des Obstes direkt an die großen Konsumenten, wie Konsumvereine, Hotels ꝛc.; ferner Kampf gegen die ausländischen Konkurrenten, namentlich im Auslande, durch Schaffung einer Zentralstelle behufs Informierung über die jeweiligen Preise, und sodann die Einführung einer Biersteuer, Ausrichtung von Ausfuhrprämien und Begünstigung der Spedition landwirtschaftlicher Produkte durch die S. B. B. Zum Schlusse wurde der Vorstand beauftragt, den zu erlassenden Verordnungen zum Lebensmittelgesetz, sowie diesem selbst die nötige Aufmerksamkeit zu schenken.

Auch in dieser Versammlung herrschte also vor allem die Tendenz vor, dem ohnehin schon unerschwinglich teuren Obst zu einer weiteren Erhöhung seines Preises zu verhelfen.

Ziegenzucht-Genossenschaften. Dem Schweizer Bauer wird berichtet: Die Gründung einer Ziegenzuchtgenossenschaft von Utzenstorf-Bätterkinden und Umgebung haben über 30 Ziegenbesitzer im Bahnhofhotel in Utzenstorf beschlossen. Die beiden Ortschaften Utzenstorf und Bätterkinden weisen einen Ziegenbestand von nahezu 400 Stück Ziegen auf, für welche bis dahin nur ein einziges männliches Zuchttier zur Verfügung stand. Die Folge davon war allzu große Ueberführung des vorhandenen Zuchtmaterials, rasche Entwertung desselben und geringwertige, nicht entwicklungsfähige, schwächliche Aufzuchtsprodukte.

Die Versammlung beschloß die Errichtung von zwei Deckstationen in Utzenstorf und Bätterkinden, die mit 3 bis 4 erstklassigen und zuchtfähigen Zuchttieren der Saanen-

---

Wie schon Plato ahnte, ist das Lichtvolle in dem Weltgetriebe ein matter Abglanz des Ewigen, der mit der Zeit seine Leuchtkraft erhöht und von dem sich daher auch das Böse, das immer neben ihm bestehen und sogar mit ihm wachsen wird, stets schärfer abhebt. „Die Bösen werden immer böser und die Guten immer besser werden", schreibt Jung-Stilling an Anthistes Heß. (Vgl. „Briefe Jung-Stilling's an seine Freunde", 1905 S. 65.) Im Leben des einzelnen Menschen wie im Reiche der Gesamtheit geht nun dieser Prozeß des „Worfelns und Siebens", diese Läuterung und Umschmelzung der Werte nicht ohne Mühsale, Leiden und Opfer ab. Alles, was Menschenantlitz trägt, ist solidarisch verantwortlich für das ganze Geschlecht, und das Beste muß immer scheinbar und zeitweilig unterliegen, weil sein offenbarer und unzweifelhafter Sieg, oder sagen wir: die sinnliche Gewißheit seiner höheren Kraft und Ueberlegenheit den Glauben, in welchem eben das Erlösungswerk sich vollzieht, aufheben würde. Was der Mensch in der Gewißheit eines sicheren Lohnes erstrebt, hat an sich keinen sittlichen Wert, weil dieses Streben im Grunde nicht über sich selbst hinauskommt.

„Die Dinge, die ich hier ergründe,
Die ihres Anblicks Wonne mir verleih'n,
Sind so versteckt dem Blick im Land der Sünde,
Daß dorten nur im Glauben ist ihr Sein,
Auf welchen wir die hohe Hoffnung bauen,
Und deshalb ist er auch ihr Stoff allein.

(Dante, Paradies, 24. Gesang.)

So ist das, was wir im Geiste des göttlichen Willens tun und suchen, von Licht, und alles, was wir aus eigner Kraft heraus wissen und schaffen möchten, von Rauch umflossen. (Dante, Paradies 22, 100.) Sicher schreiten wir nur in der Führung Gottes, die aber immer durch Leidenswege hindurchgeht. Einmal kommt der Tag, wo man von allen Träumen, die man in vermessenem oder hochmütigem Selbstgefühle in die Zukunft hineingesponnen hat, erwacht und die Realitäten des Ewigen vor sich ausgebreitet sieht, wiewohl man sie nicht greifen, sondern nur fühlen kann. Bis zu einem gewissen Alter kommen wir uns wie freie Schicksalsgestalter und als Schmiede unseres Glückes vor. Allmählich tauchen dann die Schatten auf, und die Schleier vor unserem Lebensbilde beginnen sich zu lüften. In der Jugend scheint die meist ungenierte Freiheit des eigenen Willens zu herrschen, während im reiferen Alter gleichsam die Wirkungen früherer Handlungen, Werke und Unterlassungen sich zu einem unentwirrbaren Knoten zusammendrängen. Wir geraten in Sackgassen und tote Geleise und in Fallen, die wir uns selber gestellt haben. Die Schatten tauchen auf wie Banquos Geist über dem festlichen Mahle. Sie ziehen vorüber wie die Gestalten der Opfer Richard III. vor dem Tage der Schlacht.

Ach, ich weiß es, du weisest es mit innerlicher Empörung zurück, in diese Gesellschaft versetzt zu werden. Du bist keiner von denen, die ein Purpurmantel und eine Krone betörte. Dein Ehrgeiz verstieg sich nie bis zur Höhe eines Königsthrones, und daher brauchtest du nicht wie Macbeth mit gezücktem Dolche durch die Stille der Nacht zu schleichen, um den „Schlaf zu morden". Du hast keine

rasse besetzt werden sollen. Beinahe ein Dutzend erstprämierte, 8 bis 22 Monate alte Saanenziegenböcke aus dem Zuchtgebiete sind zu Preisen von Fr. 60—95 das Stück beim Sekretariat des Verbandes bernischer Ziegenzuchtgenossenschaften und Einzelzüchter zum Verkaufe angemeldet. Die Genossenschaft, welcher über 30 Ziegenbesitzer als Mitglieder beitraten, erklärte den Anschluß an den Kantonalverband bernischer Ziegenzuchtgenossenschaften und Einzelzüchter.

Aus unserer Bewegung.

Appenzell. Die im Herbste des Jahres 1904 gegründete Konsumgenossenschaft in Appenzell erstattet einen gedruckten Bericht über die ersten fünf Vierteljahre ihres Bestehens. Das Leben wird der jungen Genossenschaft ziemlich schwer gemacht, und es ist erst eine recht kleine Schar Getreuer, die sich um das genossenschaftliche Panier schart, heißt es doch nicht umsonst, der Wahlspruch der Innerrhoder sei: „Nütz Neus“ (Nichts Neues). Dazu kommt, daß in Appenzell bereits früher einmal eine Konsumentenvereinigung bestand, aber wieder einging, was dann in der Ortschaft ein gewisses Mißtrauen gegen diese Institutionen zur Folge hatte. Doch wird es sicherlich auch hier nicht allzu lange dauern, bis die Bewegung auch diejenigen Kreise erfaßt, die sich bisher aus Unverstand oder Unkenntnis von ihr fernhielten. Um diesen Zeitpunkt zu beschleunigen, sollte die Genossenschaft für möglichste Verbreitung ihres Berichtes sorgen und auch aufklärende Flugblätter verteilen. Auch eine öffentliche Versammlung mit einem Referate über das Wesen der Genossenschaftsbewegung dürfte eine gute Wirkung haben.

Die 44 Mitglieder, die die Genossenschaft bilden, dürfen immerhin mit Befriedigung auf die erzielten Resultate blicken, denn sie haben in dieser Zeit auf den gemeinschaftlich bezogenen Waren im Werte von zirka Fr. 20,000 eine Ersparnis von Fr. 1130. 04 erzielt, die ihnen nun zum größten Teil als Rückvergütung wieder zufällt. Zugleich wurde in Form einer Einlage von Fr. 230 in den Reservefonds der erste Grund gelegt zur Bildung eines gemeinschaftlichen Vermögens. Wir hoffen, die Resultate des ersten Jahres werden die bisherigen Mitglieder zu weiterem treuem Zusammenhalten ermuntern und sie veranlassen, ihr Möglichstes zu tun, damit recht viele ihrer Mitbürger Kenntnis erlangen von der Ueberlegenheit der genossenschaftlichen über die private Gütervermittlung und -Produktion. Wir hoffen, im nächsten Berichte hierüber günstige Nachrichten mitteilen zu können.

Neuendorf. (R.-Korr.) „Du bist keineswegs die kleinste der Städte“, wird die Redaktion des „Schweiz. Konsum-Verein“ sich gedacht haben, als sie unser „hoch“-stolzes Konsumgebäude ihren Lesern im Bilde vorzuführen beschloß (s. Nr. 3). Es hat uns diese Ehrung um so mehr überrascht und gefreut, als wir bis anhin systematisch dem Satze nachlebten: „Bescheidenheit ist eine Zier.“ Gewiß kann man uns nicht den Vorwurf machen, daß wir als kleines, unbedeutendes Glied unseres großartigen Verbandes von uns in unseren Organen zu viel Aufhebens gemacht hätten. Da man aber durch diese uns gezollte Aufmerksamkeit uns gleichsam mit Gewalt aus unserer stillen Verborgenheit in den lichten Vordergrund, sogar an die helle Sonne gezogen, so sei uns jetzt gestattet, einmal (es ist das erste Mal) selbst das Wort zu nehmen und etwas über unsere ländliche Miniatur-Genossenschaft mitzuteilen. Wir finden, es sei dieser Anlaß um so passender, als ja gerade unser Konsumbau, wenn er auch seine etwas altmodische Façon nicht verleugnen kann, es ist, dem in der Verbreitung des Konsumgedankens in hiesiger Ortschaft, an der Gründung und Entwickelung unseres Vereins der Hauptanteil zufällt.

Es war anfangs des Jahres 1898, als ein angesehener, weitsichtiger Mitbürger zum Schreiber dieser Zeilen sagte: „Wenn ihr in Neuendorf einmal gedenkt, einen „Konsum“ zu gründen, so laßt euch das alte Schulhaus nicht entgehen.“ In jener Zeit handelte es sich nämlich gerade um den Verkauf dieses Gebäudes durch die Einwohnergemeinde, weil sich zufällig nach langen Jahren ein Liebhaber zeigte. Die nächste Folge dieses Ausspruchs war, daß man sich ernstlich mit diesem Gedanken vertraut machte, und an der bald darauf erfolgten öffentlichen Steigerung erwarb der jetzige erste Präsident im Namen eines aus einem halben Dutzend Männlein bestehenden Konsortiums das Verkaufsobjekt um den für städtische Verhältnisse außerordentlich billigen Preis von Fr. 7200. Damit war unser Konsum begründet. Das war damals für unsere nüchterne Bauernortschaft, wie man sich denken kann, ein Hauptereignis und bildete lange das Tagesgespräch.

---

unschuldigen Kinder umgebracht, du warst kein vorsätzlicher Bösewicht wie Richard III., hast keine „Metzgereien“ auf dem Gewissen, wie er. Dein Strafregister ist ein unbeschriebenes Blatt. Du warst überhaupt ein korrekter Mensch und Bürger deines Gemeinwesens. Ich begreife dich, daß du keine Schatten siehst, die wie Opfer deines Tuns und Nichttuns an dir vorüberziehen. Ei, du selbstgerechtes, einwandfreies und reinliches Menschenkind, du einer unter den Allzuvielen, die ihr Schuldbuch nicht kennen, woher kommt denn das massenhafte Elend, das dich umgibt und das dich ruhig schlafen läßt, weil du seine Seufzer nicht hörst? Woher kommen diese „Unstimmigkeiten“ im gesellschaftlichen Leben, warum stehen Tausende und Abertausende unter deinem wirtschaftlichen und geistigen Niveau? Am Ende glaubst du gar, daß sie nur da sind und nur da sein dürfen um deinetwillen, wie jener Wahnsinnige, der die Macht des Starken zum Weltprinzip erhob, um sich schließlich in dem verzerrenden Hohlspiegel des Wahnsinns selbst als den Gott zu erkennen, den er in dem dionysischen Rausche „fröhlicher Wissenschaft“ aus der Welt hinaus gaukelte. Du sagst das nicht, du wirfst es nicht als Prinzip auf, aber jeden Tag handelst du danach. Deine unausgesprochenen Gedanken und deine Taten begegnen sich, und jeden Tag bringst du etwas um. Du vorenthältst, wie Ruskin sagt, den Schwachen leibliche und geistige Nahrung. Du drängst sie aus der Bahn, die ihnen Gott gewiesen hat, in dem selbstgerechten Glauben, daß sie allein unter den Folgen ihres eigenen Verhaltens leiden. In diesem Zustand bist du ein Element des Bösen, korrekter, reinlicher Mensch ohne Gewissensskrupeln, nicht ganz Macbeth oder Richard, aber ein Stück davon. Ein Glück für dich und die Menschheit, wenn aus deinem innersten Leben Unstimmigkeiten und Schatten aufsteigen, ein Glück für dich und die andern, wenn du die Nichtigkeit deines Strebens und die Eitelkeit deines Ehrgeizes empfindest und aus deinem eigenen Schiffbruch den „Weg zur Höhe“ für die andern findest, so wie Wolsey am Ende seiner Bahn dem Cromwell den wahren Weg weist, den er selbst verfehlte.

„Cromwell, ich fleh Dich: wirf die Ehrsucht von Dir,
Die Sünde hat die Engel selbst betört,
Wie frommte sie dem Menschen, Gottes Bilde?
Fluch Eigenliebe, segne selbst die Feinde,
Die Lüge führt Dich weiter nicht als Wahrheit,
Stets in der Rechten halt den milden Frieden,
Boshafte zu beschwicht'gen. Handle recht, nicht fürchte,
Dein Ziel sei immer Ziel auch Deines Landes,
Wie Deines Gottes und der Wahrheit: dann
O Cromwell, wenn Du fällst, fällst Du im Tod als
sel'ger Märtyrer.

(Shakespeare, König Heinrich VIII, III, 2.)

Du und die Andern. Du kannst also, wenn du mit dem Ewigen in Einklang kommen und darin verharren willst, dein Leben nicht von dem Leben der Andern trennen. Deine Abhängigkeit von Gott macht dich zum Diener deiner Mitmenschen. Du bist ein Teil von allen und alle sind ein Teil von dir, und wir alle stehen unter der Führung des Höchsten, der seine Sonne über Gerechte und Ungerechte scheinen läßt. Deine Seele ist nicht mehr

Wie angedeutet, war unser Konsumgebäude früher (bis 1878) ein Schulhaus. In drei Lokalen schwangen die Pädagogen wohl über 100 Jahre lang ihr Szepter. Der oberste (II. Stock) enthielt die lustige Wohnung des geistlichen Sekundarlehrers, der mit einem weltlichen Kollegen berufen war, den Sekundar-, später Bezirksschüler genannten Gäuerknaben abschließendes, oder auf höhere Stufen vorbereitendes Wissen beizubringen. Es sollte uns freuen, wenn das Bild geeignet wäre, diesem oder jenem, vielleicht jetzt in angesehener Stellung in unserem weiteren Vaterland weilenden früheren „höheren" A B C-Schützen diese oder jene fidele Episode aus der schnell entschwundenen goldenen Jugendzeit wachzurufen.

Nachdem das Gebäude nach dem Auszug der Schulen diversen Zwecken gedient, war es der Gemeindebehörde sehr willkommen, das schlecht rentierende Objekt veräußern zu können, in welchem Umstand auch der relativ billige Preis begründet liegt.

So eröffneten wir am 1. Mai 1898 unsern Konsumladen; 61 Mitglieder, d. h. 40 % sämtlicher hiesigen Familien, bildeten den ersten Bestand unserer Genossenschaft. Zum Glücke bekam man bald rege Kundschaft von Nichtmitgliedern, die uns den Umsatz vergrößern halfen, da sie ohne Rückvergütung zufrieden waren.*) Die Beschaffung des Betriebskapitals mittels Ausgabe von Obligationen wickelte sich glatt ab, weil man in Finanzkreisen zu den Initianten Vertrauen hatte. Bei der Festsetzung der Statuten begingen wir in unserem schwachen Laienverstand die Unklugheit, den Eintritt auf Fr. 10.— zu fixieren; man war zu geldgierig. Seither (1904) wurde man eines Besseren belehrt, man reduzierte das Eintrittsgeld auf Fr. 2.—. Neben dem Warengeschäft wurde auch ein landwirtschaftliches Depot geführt mit Vertrieb von Sämereien, Kunstdünger und Futtermehlen, welcher Zweig von unseren Bauern sehr begrüßt und geschätzt wird. Auch das Weinkonto ergab etwelchen Ueberschuß. Ungeachtet des kleinen Mitgliederbestandes und des bescheidenen Verkehrs, erwies sich unsere Institution, einmal im normalen Gange, als lebenskräftig. Der Umsatz (nur im Warenlager) belief sich in den ersten zwölf Monaten nach der Gründung auf Fr. 11,000, und seither hat er stets zugenommen bis zu Fr. 52,000 im abgelaufenen Jahr. Auch mit diesem Resultate dürfte der Kulminationspunkt noch nicht erreicht sein. Die Rückvergütung variierte zwischen 7—9 %. Die Mitgliederzahl ist stets angewachsen und beträgt heute 165, nämlich in Neuendorf 106 oder 68 % aller Haushaltungen (660 Seelen); in Oberbuchsiten 39, in Härkingen 14, in Niederbuchsiten 6. Der durchschnittliche jährliche Warenbezug, ohne landwirtschaftliche Artikel, betrug zwischen 200 bis 240 Fr., welche Summe bekanntlich unter dem Mittel des Konsums unserer städtischen Vereine steht, eine Folge des landwirtschaftlichen Berufes der Genossenschafter. Die Bauernsame ist eben einerseits genügsamer, und andererseits konsumiert sie, wie recht, zuerst die eigenen, selbst erzeugten Produkte.

In den im besten Einvernehmen zu einander stehenden Verwaltungsorganen herrscht seit der Gründung ziemliche Stabilität. Der namentlich in letzter Zeit erfolgte Aufschwung ist hauptsächlich das Verdienst der seit 3½ Jahren fungierenden Auswägerin, aber auch dem seit der Gründung mit seiner ganzen Kraft dem Unternehmen ergebenen Verwalter gebührt für seine Wirksamkeit volle Anerkennung. Noch 4 bis 5 solche fette Jahre, wie die letzten, und der Reservefonds wird die Höhe des Obligationenkapitals erreicht haben, so daß auch für eine gute Fundierung bestens gesorgt ist.

Von den gleichen Initianten, welche unsere Genossenschaft ins Leben riefen, ist im Laufe des letzten Jahres ein Darlehenskassenverein nach System Raiffeisen gegründet worden, dessen Geschäftsgang schon ordentlich befriedigt. Nachdem einmal die verschiedenen Bedenken, die solchen Neugründungen immer entgegenstehen, verschwunden sein werden, wird auch dieses Unternehmen, wenn nicht alle Anzeichen trügen, als würdiges Seitenstück des „Konsums" prosperieren und, wie dieser, schöne Früchte zeitigen.

Möge es denn unseren beiden auf Gegenseitigkeit beruhenden Genossenschaftsinstituten mehr und mehr gelingen, dem einzelnen zum Segen und unserem gesamten Gemeinwesen zum Wohle zu dienen.

*) Genossenschaftlich können wir dieses Vorgehen nicht nennen, weshalb wir immer wieder die Vereine aufmuntern, ihren Verkehr nur auf die Mitglieder zu beschränken, dafür aber die Eintrittsbedingungen so zu gestalten, daß jedermann beitreten kann.
Die Red.

Wipkingen. (G.-Korr.) Letzten Herbst beschloß der Milchhändlerverband der Stadt Zürich, den Milchpreis von 20 auf 22 Rp. per Liter zu erhöhen. Dieser Beschluß versetzte einen großen Teil der Bevölkerung unserer Stadt in eine gewisse Aufregung, und es wurde ernstlich die Frage

---

wert, als die Seele irgend eines Weltverlorenen, der am Wege stirbt. Die Menschheit wird durch herbe Leiden und Schmerzen erzogen. Not aller Art ist die Geburtshelferin ihrer sittlichen und geistigen Errungenschaften. Der Weg geht noch immer über Gethsemane und Golgatha. Aus Leiden, Verirrungen, Schwächen und gegenseitiger Hilfe erwächst Kraft. Wunden fördern die Erkenntnis, heben den Mut, machen demütig und tapfer zugleich: Increscunt animi, virescit volnere virtus. Was uns von dem Ewigen scheidet, scheidet uns schließlich immer auch von den Andern. Zuerst verlieren wir Gott, dann den Nächsten und zuletzt uns selbst. In diesem Etappengang verlief bisher die innere und die äußere Geschichte der modernen Kulturmenschheit. Nun aber liegt sie in der Krisis. Jetzt will sie ihr besseres Selbst wieder gewinnen, sucht den Nächsten im Gemeinschaftsleben und wird auf diesem Wege wieder Gott finden. So kehrt die Menschenseele heim, wie der verlorene Sohn im Gleichnisse Jesu. Und nun verstehen wir auch, was Paul de Lagarde meinte, als er auf die Frage:

Was ist Religion? die einzig schöne Antwort gab: „Wirkliche Religion nimmt sich stets die Freiheit, das ganze Leben zu durchdringen. Sie ist nicht nur Sonntags von neun bis elf bei Einsegnungen und Begräbnissen zu finden, sondern überall oder nirgends. Denn sie ist nicht eine vorübergehende Aufregung des Nervensystems, sondern das leider oft von der Sünde, aber nie von etwas ihr als Gleichberechtigtes, Nebengeordnetes gestörte Leben unter den Augen des allgegenwärtigen Gottes. Sie ist das Horchen des Schülers auf die nur flüsternde, aber nie schweigende Stimme dieses Gottes, der in allem, im kleinsten und im größesten redet und dessen Sprache nicht auf die Paragraphen einer für alle gültigen Grammatik abgezogen, aber von jedem gehört und verstanden werden kann, der sie hören und verstehen will. Sie ist das stille, aber unaufhaltsame, harmonische Auswachsen des eigensten Wesens, das, weil von Gott geschaffen zu sein, gewiß auch überzeugt ist, daß gerade seine vollste und eigentümlichste Entwicklung mit der vollsten und eigentümlichsten Entwicklung des ebenfalls von Gott gedachten Nächsten stets nur einen richtigen Accord geben wird. Sie ist Heimweh, die bittersüße, wie eines Atems Steigen und Fallen rastlos durch die Seele webende Sehnsucht des Kindes, nach Hause zu kommen." (Paul de Lagarde, Deutsche Schriften, Gesamtausgabe letzter Hand, 1891, S. 139.)

Gute Gedanken verbinden uns vor allem mit dem Ewigen. Welcher Art sind nun aber gute Gedanken, welche diese Verbindungskraft in sich tragen? Was hat überhaupt der Gedanke in einer Welt zu bedeuten, wo, wie die Materialisten sagen, nichts zu sehen und zu fühlen ist, als Stoff und Kraft? Niemand hat die Macht des Gedankens schöner und hinreißender geschildert, als Ralph Waldo Trine. In seinem Buche über „Charakterbildung" führt er, im Geiste der Gesamtauffassung genommen, etwa Folgendes aus: Der Gedanke ist der Vater unserer Handlungen, und was wir tun, hängt davon ab, was wir sind. Zwar sind wir nicht ganz Herr unserer Gedanken, denn sie kommen und gehen zuweilen, wir wissen nicht,

studiert, auf welche Weise die Organisation des Milchkonsums sich am besten bewerkstelligen ließe.

Es war am 25. November vorigen Jahres, als ein Initiativkomitee die Interessenten unseres Quartiers und der nächsten Umgebung zu einer öffentlichen Versammlung einberief; hierzu wurde der Vorstand unserer Genossenschaft speziell eingeladen. Es erschienen zirka 150 Mann. Nach einem einleitenden Referate und nach kurzer Diskussion wurde einstimmig beschlossen, es sei der Konsumverein in Wipkingen anzugehen, für seine Mitglieder die Organisation des Milchkonsums zu übernehmen. Der Vorstand erklärte sich bereit, die Frage zu studieren und stellte die Einberufung einer außerordentlichen Generalversammlung zur endgültigen Beschlußfassung auf Mitte Januar 1906 in Aussicht. Schon in den nächsten Tagen machte sich der Vorstand energisch an die Arbeit.

Vorerst suchte man zu konstatieren, wie hoch der tägliche Bedarf von Milch sich belaufen würde, und man schickte deshalb an alle Mitglieder Anmeldescheine, in denen sie sich zum Bezuge eines gewissen Quantums verpflichten sollten. Von 132 Mitgliedern gingen solche Scheine ein, und es erzeigte sich ein täglicher Bedarf von rund 400 Liter. Die geringe Beteiligung wirkte etwas deprimierend, aber man sagte sich, daß das Milchgeschäft, sobald es zur Zufriedenheit der Konsumenten funktionere, sich sehr bald ganz bedeutend vergrößern würde. In der Zwischenzeit sah man sich nach Lieferanten um, und es gelang uns, von vier verschiedenen Seiten her Offerten für Milchlieferung zum Angebote von 17—18 Fr. per Hektl. pro Zürich zu erhalten. Der Vorstand besuchte ferner die Molkereieinrichtungen des Konsumvereins in Winterthur und der Milchgenossenschaft in Töß, und suchte sich auf diese Weise, sowie durch ein Referat einer Autorität auf dem Gebiete des Milchgeschäftes, die notwendigen Aufklärungen zur richtigen Behandlung dieser wichtigen Frage zu beschaffen.

Nun erst war der Vorstand in der Lage, selbständig vorzugehen. Nachdem einige prinzipielle Vorfragen entschieden waren, ging man an die Berechnung des eventuellen Verkaufspreises und an die Festlegung unserer Stellungnahme an der außerordentlichen Generalversammlung. Es zeigte sich, daß bei Anwendung der größten Sparsamkeit für Abschreibungen an Schiff und Geschirr, für Milchspedition, Milchkontrolle, Verlust beim Ausmessen und bei der Umrechnung von kg in Liter ꝛc. die Spesen zirka 3,4 Rp. per Liter betragen. Trotzdem dieses Ergebnis nicht vorausgesehen wurde, entschloß sich die Mehrheit des Vorstandes, der Versammlung die Einführung der Milchvermittlung zu empfehlen. Eine Minderheit wollte den Verwerfungsantrag stellen. Nun kam aber in letzter Stunde eine Nachricht, welche die Frage auf einen ganz anderen Boden stellte. Von kompetenter Seite erging an zwei Vorstandsmitglieder die bestimmte Erklärung, daß die Frage der Organisation des Milchkonsums auf dem Gebiete der ganzen Stadt studiert werde und daß die Lösung der „Milchfrage" schon auf nächsten Herbst zu erwarten sei.

Darauf einigte sich der Vorstand dahin, der Versammlung vorläufig eine zuwartende Stellung zu beantragen. Sollte hingegen von der Stadt aus bis zum nächsten August nichts Positives vorliegen, so hätte eine zweite außerordentliche Generalversammlung die Frage endgültig zu entscheiden. Die Versammlung, die am 13. ds. in der Turnhalle stattfand, stimmte mit kleinem Mehr dem Antrage des Vorstandes bei; die Minderheit wollte die Milchvermittlung auf nächsten Mai einführen.

Dieser Beschluß zeigt deutlich genug, daß eine befriedigende Lösung der „Milchfrage" in der Stadt Zürich, und ganz besonders in den Arbeiterquartieren, zur Notwendigkeit geworden ist.

Genossenschaftsbewegung des Auslands.

Frankreich.

Zentralstelle des französischen Genossenschaftsverbandes. Die „Union coopérative" vom 1. Januar 1906 berichtet über die Resultate des letzten Geschäftsjahres dieses Institutes, das sich langsam zu einer Großeinkaufsstelle für die auf neutralem Boden stehenden französischen Konsumvereine entwickelt. Die Zahl der mit der Zentralstelle verkehrenden Konsumvereine stieg im Berichtsjahre 1904/05 von 235 auf 256, die insgesamt durch deren Vermittlung für Fr. 809,097 Waren bezogen. Die Einnahmen der Zentralstelle beliefen sich auf Fr. 8247.95, die Ausgaben auf Fr. 5875.01. Es ergab sich somit ein Ueberschuß von Fr. 2372.94. Von den Einnahmen entfallen Fr. 1319.70 auf Vereinsbeiträge und Inserate, und der Rest auf Vergütungen, welche dem Bureau für die Warenvermittlung zufließen. Als Hauptausgabeposten sind zu

---

woher und wohin. Doch wenn sie kommen, können wir sie entweder verbannen oder überwinden, oder aber, wir können sie festhalten und aufbauen, bis sie fruchtbar werden und Gutes oder Böses zeugen. Mit andern Worten: Es steht in unserer Macht, welche Gedanken wir festhalten wollen. Sind wir aber einmal Herr unserer Gedanken, so wird es uns ein Leichtes sein, unsere Handlungen und Gewohnheiten daraus abzuleiten, welche ihnen folgen, wie die Frucht und die Blume dem Saatkorn entsprießt. Laßt uns niemals die Tatsache aus dem Auge verlieren, daß jede ernste Anstrengung in irgend einer Richtung zu dem erstrebten Ziele führt, selbst wenn das Resultat der ersten Anstrengungen ein Fehlschlag sein sollte. Es gibt selbst im Fehlschlag einen Erfolg, denn der Fehlschlag liegt nicht in der Anstrengung, und jede ernste Anstrengung steigert die Kraft, welche schließlich das Ziel gewinnt.

Und was sollen wir erstreben? Warum nicht ein hohes Ideal, wenn wir es auch niemals erreichen! Erinnere dich immer daran, daß nur der eines großen und starken Charakters sich rühmen kann, der stets bereit ist, das augenblickliche Vergnügen dem künftigen Guten zu opfern. Derjenige, welcher seinen höchsten Idealen folgt, wie sie sich ihm Tag für Tag, Jahr für Jahr darbieten, wird, wie Dante, der seine Geliebte von Welt zu Welt begleitet, sie schließlich na den Pforten des Paradieses finden. Und wenn er selbst diese Pforte niemals zu erreichen scheint, wenn er auffsteigt, ohne zum Gipfel zu gelangen, so ist trotzdem seine Anstrengung gut, denn sie bildet einen festen und hilfsbereiten Charakter, fähig, für andere ein Segen zu sein, und eben daraus quillt wiederum für ihn selbst ein Segen und die höchste Art von Belohnung.

Laßt uns niemals gegen unser Schicksal rebellieren, niemals unser Herz über den Erfahrungen verlieren und zuviel auf unseren Kummer geben. Wenn wir weise sind, werden wir in dem Kummer vermummten Segen finden. Wenn Uebles auf Uebles sich häuft, so müssen wir ihm fest ins Angesicht sehen und das Möglichste tun, um es zu überwinden. Wenn wir niemals die Geduld verlieren, werden wir finden, daß, was uns heute noch unmöglich erscheint, morgen schon leichter und nächstes Jahr noch leichter ist, falls wir in Geduld verharren.

Wenn wir aber wirklich weise und gut sein wollen, so müssen wir weniger an uns selbst und mehr an die andern Leute denken. Im Grübeln und forschenden Suchen gewinnt man kein wahres Glück. Der größte Segen wird für uns aus Bemühungen erwachsen, die darauf gerichtet sind, unserer Umgebung zu helfen und unseren Nächsten zu beglücken. Der Mensch ist sich nicht Selbstzweck. Kein Mensch, der für sich allein lebt, führt ein wahres Leben. Jeder muß für alle, und alle müssen für jeden arbeiten, denn wir sind nur Teile eines großen Ganzen. Das ist die Pflicht und das Recht eines jeden von uns, des Kleinsten wie des Größten, und nur so können wir den Menschen helfen, tapfer den guten Zeiten entgegen zu marschieren, welche im Anzuge sind. K. M.

erwähnen die Besoldungen mit Fr. 2904, die Drucksachen mit Fr. 1231. 07, die Zeitungen mit Fr. 404. 16. Mit dem diesjährigen Ueberschuß vermehrt sich der Fonds für Anhandnahme des Großeinkaufs auf Fr. 4855. 05.

Der Bericht erwähnt die Schaffung eines Comptoirs in Havre für den Import von Kaffee, Tee, Pfeffer, Rhum u. s. w., dessen Leitung einem Spezialisten in diesem Fach, Herrn Martin-Fouqueau, anvertraut wurde, der nun auch zur Verfügung der Vereine steht. Die Anhandnahme dieses Zweiges erforderte die Aufwendung größerer Geldmittel, die durch ein Anleihen im Betrage von 4000 Fr. beim Zentralkomitee des Verbandes beschafft wurden. Verbindungen wurden angeknüpft mit dem Verband schweizer. Konsumvereine für die Lieferung von Käse, und mit einigen Konsumvereinen in den Kolonien, wie z. B. Orléansville in Algerien, Cayenne in Guyana, Nouméa in Neukaledonien und Saïgon in Cochinchina. Der Bericht schließt mit einem Appell an die Vereine, die Vermittlung der Zentralstelle fleißiger als bisher in Anspruch zu nehmen.

— Ein Konsumverein in Neukaledonien. Als im Jahre 1902 infolge anhaltender Trockenheit in Australien das Getreide mißriet, benutzten auch die Bäcker Neukaledoniens, vorab der Hauptstadt Nouméa, diese Gelegenheit, um für das Brot Wucherpreise zu verlangen. Da bildete sich unter der Bevölkerung ein Ausschuß, der die Bildung einer Genossenschaftsbäckerei an die Hand nahm, die im Jahre 1903 zu funktionieren begann. Im vergangenen Jahre 1905 nahm der Verein auch die Vermittlung von andern Lebensmitteln und Gebrauchsgegenständen an die Hand, trotz der maßlosen Befehdungen seitens der Kleinkrämer, die auch das Mittel des Boykotts nicht unversucht ließen. Die Zahl der Mitglieder des Konsumvereins in Nouméa beträgt 330, die tägliche Brotproduktion 500 kg.

Oesterreich.

Zentralverband österreichischer Konsumvereine. Der Verbandsvorstand hat in seiner Sitzung vom 4. Januar beschlossen, unter dem Titel „Potravni spolek“ neben seinem deutschsprachigen Organ, dem „Konsumverein“, ein solches in böhmischer Sprache monatlich einmal erscheinen zu lassen. Das Blatt soll an die Verbandsvereine und deren Mitglieder um den Betrag von 10 Heller per Nummer, an sonstige Abnehmer nur im Jahresabonnement zum Preise von 5 Kronen abgegeben werden.

Verbandsnachrichten.

Genossenschaftliches Volksblatt. Seit Beginn des neuen Jahres haben eine Anzahl weiterer Verbandsvereine sich zum Kollektivabonnement auf das Genossenschaftliche Volksblatt entschlossen. Es sind dies die Vereine in Herzogenbuchsee, Oberentfelden, Veltheim, Rüthi (St. Gallen), Pratteln, Rapperswil und Egelshofen-Kreuzlingen. In verschiedenen andern Vereinen wird die Frage der Einführung studiert. Leider wird vielfach in Versammlungen über die Wünschbarkeit des Kollektivabonnements abgestimmt, ohne daß man vorher den Mitgliedern Gelegenheit geboten hätte, das Blatt kennen zu lernen. Wir möchten deshalb wiederholt die Verwaltungen auf die Nützlichkeit eines Probeabonnements aufmerksam machen, welches sehr geringe finanzielle Opfer fordert.

Als besonders erfreulich verdient hervorgehoben zu werden, daß nun in einem Kanton sämtliche Verbandsvereine auf das Genossenschaftliche Volksblatt abonniert sind. Es ist dies der Kanton Thurgau, der damit seiner Tradition, einer der bildungsfreundlichsten Kantone der Schweiz zu sein, auch in genossenschaftlicher Beziehung treu bleibt. Nach dem Kanton Thurgau rangiert der Kanton Bern mit 33 abonnierenden Vereinen von 41. Gar keine Kollektivabonnenten haben unsere Organe in den Kantonen Appenzell (4 Vereine), Freiburg (1), Genf (2), Glarus (4), Schwyz (1) und Wallis (3). Verhältnismäßig am schlechtesten vertreten unter den übrigen Kantonen sind Zürich, wo von 26 Vereinen 8 abonniert sind; Solothurn mit 5 von 18 Vereinen; St. Gallen mit 8 von 22 Vereinen, und Aargau mit 7 von 23 Vereinen.

Die Gesamtzahl der auf das Genossenschaftliche Volksblatt abonnierten Vereine beträgt nun 75, und die Auflage wird in kurzer Zeit 70,000 Exemplare erreichen.

* * *

Die Verbandsdirektion hat in ihrer Sitzung vom 24. Januar beschlossen, in den Verband aufzunehmen:

Konsumgenossenschaft in Obergerlafingen,

Genossenschaft, gegründet am 25. März 1905, 18 Mitglieder, eingetragen im Handelsregister am 8. Juni 1905, zugeteilt dem Kreise VIII (Vorort Olten).

* * *

Die Stellung des Verbandes zum Lebensmittelpolizeigesetz ist, entgegen den Meldungen in der Tagespresse, wonach der Verband das Referendum ergreifen werde, von den Verbandsbehörden noch nicht festgestellt. Der Verbandsvorstand wird sich mit dieser Frage erst in seiner nächsten Sitzung beschäftigen.

Inhalt der Wochenausgabe Nr. 4 vom 26. Januar 1906:

† George Jacob Holyoake. — Die Basler Kleingewerbe-Partei auf dem Kriegspfade gegen den A. C. V. — Ereignisse der Woche. — Genossenschaftliche Chronik. — Volkswirtschaftliche Nachrichten. — Aus den Behörden des A. C. V. — Feuilleton: Frau Martha.

LA COOPÉRATION
JOURNAL POPULAIRE SUISSE
ORGANE OFFICIEL
DE L'UNION SUISSE DES SOCIÉTÉS DE CONSOMMATION ET DES COOPÉRATIVES DE CONSOMMATION DE LA SUISSE ROMANDE
Rédaction et Administration: Thiersteinerallee 14, Bâle • Abonnement Fr. 2.50 par an.

Inhalt der Nr. 2 vom 27. Januar 1906:

Une visite chez les coopérateurs milanais. — Escompte et ristourne. — † George Jacob Holyoake. — Encore la question du lait. — Chronique coopérative. — Nouvelles de l'Union suisse des sociétés de consommation. — L'enfance au Familistère de Guise. — Les conflits du travail en Suisse en 1905. — Variétés. — Conseils pratiques. — Feuilleton: Qu'est-ce qu'un épicier?

KNORR's Reismehl
mit Kuhmilch vermischt
vorzüglichstes
Kindernährmittel.

Adressentafel empfehlenswerter Bezugsquellen.

Basler Bürsten- und Pinselfabrik Gebrüder Steib.
Leistungsfähigstes Etablissement für solide Handarbeit.
Gegründet 1850. Diplom und goldene Medaille.

Actien-Gesellschaft Bürstenfabrik Triengen:
Beste Bezugsquelle für
Bürstenwaren und Reisbesen.

Bieler Stahlspähnefabrik
H. Kleinert & Cie. in Biel
Aechte Stahlspähne -- Stahlwolle.

E. J. Burrus
Boncourt (Schweiz) — St. Kreuz (Elsaß)
Tabak-, Cigarren- und Cigaretten-Fabrik
Spezialitäten in türkischem Cigarettentabak.

Tabak-, Cigarren- u. Kaffee-Essenzfabrik **J. G. Geiser, Langenthal.**
Spezialitäten: **Helvetia Cigarren, Berner Bouts, Kiel Ia.** u. **Vevey Courts.**
Vorzügliche Rauchtabake, offen und in Packeten.
Zucker- und Kaffee-Essenz, anerkannt beste Qualität.

Fabbrica Tabacchi in Brissago
(fondée en 1847).
Spécialité en Cigares **Virginie** (Véritables Brissago),
Toscana & Cavour.

Genossenschafts-Cigarrenfabrik Helvetia in **Burg** bei Menziken
empfiehlt den tit. Konsumvereinen ihre Spezialmarken in
Flora, Habana, Virgine, Bresil. Rio Grande flora fine, Noncoupes,
Edelweiß. Großes Lager in Cigarren Deutscher Façon.

Schürch & Blohorn, Solothurn
Fabrik für **geschnittene Rauchtabake** in allen möglichen Sorten,
hell, dunkel, Grob- und Reinschnitt, offen und in Paketen.
Einziges Etablissement der ganzen Schweiz für diese Spezialität.
Dampfbetrieb.

Schürch & Co. Burgdorf, Tabak-, Cigarren- u. Essenzfabrik
Hervorragende Spezialität: Burgdorfer Bouts, Flor de Cuba, Palma
Manilla. Vorzügliche Sorten Tabak, offen und in Paketen.
Zucker- und Kaffee-Essenz anerkannt bester und haltbarster Qualität.

Vautier Frères & Cie. à Grandson,
Manufacture de cigares, cigarrettes et tabacs.
Maison fondée en 1832.

Weber Söhne, Menziken, Tabak- und Cigarrenfabrik.
Vorzügliche Boutsspezialitäten, wie: Rio Grande, La Rosa,
Habanero, Diamant. Geschnittene Tabake offen und in Paketen.
Verbreitetste Marke: Nationalkanaster.

C. Müller & Cie., Payerne.
Manufacture de cigares.
Spécialité: **Stella, Flora, Vevey courts.**

Cigarrenfabrik **Hediger & Cie. A.-G., Reinach** (Aargau).
Spezialmarken Habana, Brillant, Delicado, allgemein beliebte
Marke „Flora" von vorzüglicher Qualität.
Cigarren deutscher Façon und mit Kielspitzen in allen Preislagen.

Chocolat FREY, Aarau
TORRONE
NOUVEAUTÉ EXQUISE

Die besten!
Chocolats et cacao
de **Montreux,** SÉCHAUD & FILS

GRISON Chocolat — Cacao.
Beste Schweizer Milch-Chocolade,
Chs. Müller & Co., Chur. Reiner Hafer-Cacao, Marke Weisses Pferd.

Anglo-Suisse Biscuit Co., Winterthur.
Vorzüglichste Bezugsquelle aller Sorten Biscuits.
Großartige Einrichtung für engl. Biscuits.
Unübertroffene Qualitäten. Vorteilhafteste Preise.

Bonbons- und Biscuitfabrik Schnebli, Baden,
liefert:
feinste haltbare Bonbons und schmackhafte Biscuits.
Lieferanten des Verbands Schweizerischer Konsumvereine.

CACAO SUCHARD BEVORZUGTE MARKE.

Dr. A. Wander, Bern. (Firma gegründet 1865).
Dr. Wanders Malzzucker, 36jährige Spezialität der Firma. Hustenbonbons, feinste Confiseriewaren. — Himbeersyrup, Citronensaft, Backpulver. Puddingpulver. Vanillinzucker.

Conservenfabrik Seethal, A.-G., Seon (Aargau).
Feinste Conserven.
Gelées, Sirupe, eingemachte Früchte, Ia. Erbsen- u. Bohnen-Conserven.
Cornichons, Früchte im Essig, Tomatenpurée, Sauerkraut, Sauerrüben,
— Anerkannt beste Qualitäten. —
Billigste Preise.

M. Herz, Präservenfabrik, Lachen a. Zürichsee.
Nervin Speisewürze, Haferflocken, Kinderhafermehl, Hafergrützen,
Tapioca du Brésil, Suppeneinlagen, Erbsmehl, Julienne, Schneidebohnen, Fleischbrühesuppenrollen, Erbswurst.

MAGGI'S Suppen-Würze
Bouillon-Kapseln
Suppen-Rollen
mit dem Kreuzstern
Fabrik von MAGGI'S Nahrungsmitteln Kempttal.

Nahrungsmittelfabriken C. H. Knorr, A.-G., St. Margrethen (Ktn. St. Gallen). — Spezialitäten: Haferpräparate, Suppenmehle, getrocknete Suppenkräuter (Julienne), Schneidebohnen, sowie sämtliche übrigen Gemüsesorten. — Suppentafeln. — Erbswurst.

GALACTINA **Schweiz. Kindermehl-Fabrik Bern.**
Kindermehl enthält beste Alpenmilch. Vollkommene, ärztlich empfohlene Kindernahrung. 23jährig. Erfolg. 13 Grands Prix. 22 gold. Medaillen.

Romatour, Limburger, Double Crême, fette Stangenkäse
liefert in jedem Quantum franko Fracht und Zoll
W. H. Schmidt, Ulm a. Donau.

Palmin H. Schlinck & Cie.
feinste Pflanzenbutter Mannheim

Erste Zürcher Dampf-Butter-Fabrik u. Buttersiederei M. Vogel.
Süße und gesottene Margarine, wie Koch- und Speisefett. Lieferant des Verbands schweiz. Konsumvereine.

Cocosnuß-Butter
Schenker & Snanz, Zürich. Alleinige Produzenten des "Palmeol"! Bestes Schweizer-Fabrikat! Vorteilhafteste Bezugsquelle! Warnung vor minderwertigen Nachahmungen.

Cellulose- & Papierfabrik Balsthal.
Verkaufsbüreau: Bareiß, Wieland & Co., Zürich. — Spezialitäten: Balsthaler Pergament u. Packpapiere für Lebens- u. Genußmittel. Balsthaler Geschäfts- und Aktencouverts. — Closetpapiere.

Papierwarenfabrik J. Steffen Söhne, Wolhusen.
Lieferung u. Fabrikation in allen Papiersäcken. Handarbeit. Papier- und Gummikragen Ia zu äußersten Preisen. Eigene Buchdruckerei und Buchbinderei. Einwickelpapier in allen Größen und Qualitäten

Walz & Cie., Basel
Stearinkerzen- und Seifenfabrik.
Spezialität: Basilisk-Seife.
Nierenfett Marke

Chem. Industrie A.-G. Luzern.
empfiehlt ihr vorzüglichstes Terpentin-Salmiak-Seifenpulver
„Marguerite", sowie ihre sämtlichen Wasch-,
Glätte- und Putzpräparate.

Engler & Cie. A.-G., Seifen-, Soda- und Fettwarenfabrik
Lachen-Vonwil (St. Gallen)
Prima weiße Kernseife (Marke Schlüssel), Waschpulver, Nierenfett,
Speisefett ꝛc.

Hoffmann's Stärkefabriken, Salzuflen (Lippe).
Aktiengesellschaft.
Marke „Katze", Marke „Schwan", garantiert reinste Reisamlung.
Hoffmann's Crêmestärke, Hoffmann's Silberglanzstärke.

Adressentafel empfehlenswerter Bezugsquellen.

„Dr. **Links Lettlaugen-Mehl**"
bewährt als bestes, im Gebrauche billigstes Waschmittel.
Zu beziehen durch den
Verband schweizer. Konsumvereine.

Das beste und billigste Waschmittel!
„LESSIVE PHENIX" von **Redard & Cie.** in **Morges**
ist vorzüglich zum waschen.

Remy's Stärkefabriken in **Wygmael, Heerdt, Gaillon & Hernani:** tägliche Produktion 80,000 Kilos.
Marken **„Löwenkopf"** und „Edelweiß". Amidon Royal.
Garantiert reinste Reisstärke.

Stearinkerzen
in vorzüglichster Qualität in allen Sorten und Packungen, sowie Weihnachtskerzchen, Wachskerzen und Wachsrödel liefern zu billigsten Tagespreisen **E. Peter-Riedweg & Co., Luzern.**

Seifenfabrik Gebrüder Schnyder & Cie., Biel.
Spezialitäten: Terpentinölseife, Marke: 3 Tannen,
Oelseifen, Marke: Le Vapeur, La Rose.
Schnyders Teigseife in Metallverpackung.

Seifenfabriken von Friedrich Steinfels, A.-G.,
in Zürich.
Haushaltungs-, Toiletteseifen und Parfumerien aller Art.

Sträuli & Co., Winterthur,
Seifen-, Soda- und Stearinkerzen-Fabrik.
Alleinfabrikanten von
„Sträuli's Gemahlener Seife".

Carl Schuler & Cie., Kreuzlingen und **Tägerweilen,**
Fabrikation v. Seifen, Soda u. chem.-techn. Produkte.
Spezialitäten: Schulers Salmiak-Terpentin-Waschpulver. — Schulers Goldseife, Savon d'or, — Schulers Bleichschmierseife.

Ernst Herrmann & Co., Aster. Waschpulver „Schneewittchen", Seifen-Extrakt f. Wolle u. Seide, Unikulin, Metallputzmittel, Cito beste Bodenwichse, waschbar u. flüssig, Boden-Crême Ersatz f. Bodenöl, Brillant Glanzfett Unika, Schmierseife, Soda.

Solothurner Teigwaren

der Fabrik **A. Alter-Balsiger** in **Solothurn** anerkannt unübertroffenes Fabrikat in sämtlichen Qualitäten.

Egloff & Cie., Teigwarenfabrik in Rorschach
empfehlen ihre Griesteigwaren in prima, supérieure und feiner Eierqualität.
Anerkannt sorgfältige Fabrikation.

Eierteigwaren

der Centralschweizerischen **Teigwarenfabrik A.-G., Luzern,** sind nahrhafter als Fleisch.

GEBR. WEILENMANN A.G. VELTHEIM-WINTERTHUR
TEIGWARENFABRIKEN in Veltheim & Rykon

A. Rebsamen & Cie., Richtersweil.
Beste Bezugsquelle für Teigwaren aus Hartweizengries.
Spezialität: Eierteigwaren, Paniermehl.

J. In-Albon-Lorenz,
Weinessig- und Weinsenf-Fabrik.
Lieferant des Tit. Verband schweizerischer Konsumvereine.
Für absolute Reinheit der Produkte biete volle Garantie.

A. Sutter, vorm. Sutter-Krauß & Cie., **Oberhofen,** Thurgau.
Essigsprit und Weinessig,
ausschließlich durch Gährung aus Alkohol oder Naturwein erzeugt.

Babel & Cie. Genf.
Schnellglanzwichse. — Russisches Lederfett. — Crême für Schuhwerk. Bodenwichse.

Luchsinger & Cie., Basel,
Bodenwichse, „Elephant", gelb und weiß, beste Qualität. Siral, ausgezeichnete Schnellglanzwichse der Neuzeit und zugleich Schuhcrême. Venus, die beste schweiz. Putzpomade für alle Metalle. Lederfett, gelb und schwarz, feinste Qualität. Zu beziehen durch den
Verband schweiz. Konsumvereine.

Schuhfabrik Bolliger & Co., Brittnau (Aargau)
von den namhaftesten Konsumvereinen der Schweiz bestens empfohlen.
Elegante, preiswürdige und sehr solide Schuhwaren.

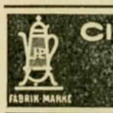
Carl Bosshard & Co., Remismühle. Waschart. u. chem. Produkte. Spez.: Waschp. „Rapide" u. „Norma", Chem. Seife „Ast" z. Kaltw., v. Kleidern ꝛc., Bodenwichse, Thranlederfett „Delphin", Fußbodenglanz „Modern", Chlorkalkherm. verp., Hochglanzfett „Simplon"

Buchdruckerei des Schweiz. Typographenbundes, Basel,
Aeschenvorst. 34, Mitglied d. Schweiz. Genossenschaftsbundes, empfiehlt sich zur Herstellung aller Druckarbeiten. Spezialität: Einkaufsbüchlein für Konsumvereine. — Prompte Bedienung. Billige Preise.

Heinrich Franck Söhne, Basel. Gegr. 1822.
Anerkannt beste Produkte in Kaffeezusatz
in Kisteln, rosa Paketen. Homöopath Dr. Katsch.
Schutzmarke: Kaffeemühle.

Mech. Korkwarenfabrik Dürrenaesch (Aargau).

Korkzapfen (Bouchons) jeder Größe und Feinheit.
Illustrierte Preislisten auf Verlangen gratis.



CICHORIEN, KAFFEE-ESSENZ SENF
ANERKANNT ERSTKLASSIGE PRODUKTE
HELVETIA LANGENTHAL

Corsettenfabrik Kreuzlingen.

Erstklassige Bezugsquellen für **Corsetten.**

A. Sutter, vorm. Sutter-Krauß & Cie., **Oberhofen,** Thurgau. Schnellglanzwichse, Lederfett, Lederappretur, Brillantine-Wichse; überhaupt sämtl. z. Conservierung d. Leders (sowohl schwarz wie farbig) u. Glanzerzeugung a. demselben dienenden Präparate. Neu und sehr billig: Ras, ein wasserbeständiges Hochglanzfett in schwarz und gelb.

E. Tanner & Cie., Frauenfeld, Tannerin, Wagenfett, Lederfett, Lederappretur, Thürlistreiche, Bodenwichse, Schnellglanzwichse, Cid-Lederercrême, Huffett, Zweigwachs, Stickerwachs, Schwefelschnitten Süßbrand, Bodenöl, Bodenlack, Metzgerharz ꝛc.

H. Vogt-Gut, Metallwarenfabrik, Arbon.
Eiserne Transportfässer, Petrolanlagen für Verkaufslokale, Transportkannen für Café, Thee ꝛc., Reservoir in allen Größen, Acetylengas-Anlagen nach bewährten Systemen.

Werner & Pfleiderer, Cannstatt (Württemberg).
Cannstatter Milch und Knetmaschinen-Fabrik, Cannstatter Dampf-Backofen-Fabrik. — Spezialität: Einrichtung kompl. Bäckereien, Teigwaren- und Biscuit-Fabriken.

Complette
Bäckerei-Einrichtungen
Emil Beutel, Basel

Hans Jumstein, vormals **Aug. Karlen, Wimmis.**
Zündwarenfabrik gegründet 1840. Spezialität: Ueberall entzündbare Brillant Zündhölzer bester Qualität, sehr haltbar, in soliden Cartonschachteln. Vorzügliche Sicherheitszündhölzer.

Fabrik Kanderbrück, Station Frutigen.

Brillant-„Kronen"-Zündhölzer. Erstes und bestes Fabrikat Schiefertafeln für Schulen etc. Wandtafeln.

Schweizerische Korbwarenfabrik M. Ehrensperger & Cie. in Zürich.
Beste Bezugsquelle für Korbwaren, sowie Holzwarenartikel für Küche und Haushaltung.

Das Sekretariat des Verbands schweiz. Konsumvereine
empfiehlt sich zur Lieferung
genossenschaftlicher Literatur
jeder Art.

Verantwortlich für die Herausgabe: Dr. Hans Müller, für den Druck: G. Krebs, beide in Basel.